

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 31 (1984)
Heft: 11-12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

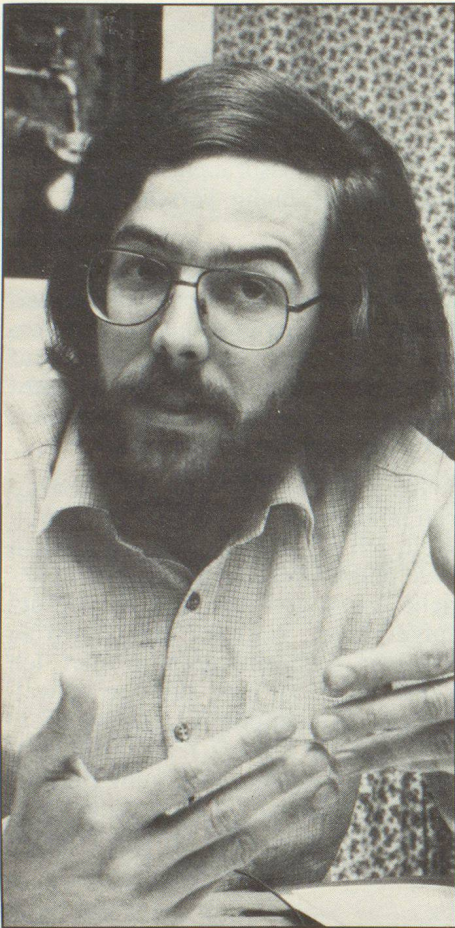
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Andreas Gross

studierte in Zürich vier Jahre Geschichte und anschliessend drei Jahre Politikwissenschaften in Lausanne. Nachher war er drei Jahre Assistent am öffentlich-rechtlichen Institut der Universität Bern. Zuletzt als lic. rer. pol. Seit 12 Jahren ist Gross journalistisch tätig, vor allem in Politikwissenschaften. Seit 1974 Mitglied der SP. Von 1979–1983 war er Präsident der Schweizerischen Jungsozialisten. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee. Im Zivilschutz ist Andreas Gross in einer grossen BSO eingeteilt. Gross wohnt in Zürich.

(Bild: RDZ)

5. Der ZS ist Ausdruck des mittlerweile anachronistischen Konzepts einer nationalstaatlich und militärisch begründeten Sicherheitspolitik. Gerade die Schweiz wäre dazu prädestiniert, erste Schritte auf dem Weg zur globalen Sicherheitspolitik der Zukunft zu wagen.

6. Der Zivilschutz in seiner heutigen Form ist gleichzeitig Ausdruck und Förderung der Militarisierung der Schweizer Gesellschaft.

Gegen eine Organisation, die losgelöst von der (militaristischen) Gesamtverteidigung sich um Hilfe von Menschen bei Naturkatastrophen und Unglücksfällen bemüht, habe ich nichts einzuwenden und würde mich freiwillig daran beteiligen. Ein hierarchisch und zwanghaft konzipierter Dienst kann dies jedoch nur mit einer unverantwortlich geringen Effizienz leisten.»

Zum Zivilschutz-Seminar in Zürich:

Demokratie nicht mehr gefragt?

Das vom Zivilschutzfachverband der Städte organisierte Seminar «Pro und Contra Zivilschutz» hat sicherlich den Teilnehmern einiges gebracht: Zum einen wurde ihnen eine nützliche Dokumentation abgegeben, die aufzeigt, wie man Zivilschutzgegnern im Unterricht etwa begegnen kann. Zum anderen erhielten die Zivilschutz-Profis im Verlaufe des Podiumsgesprächs Einblick in die Denkweise von Befürwortern und Gegnern.

Was mich persönlich aber mehr als nur störte, war die Art und Weise, wie untolerant, ja undemokratisch mit den eingeladenen Zivilschutz-Kritikern bzw. -gegnern umgegangen wurde. Marga Bührig, Präsidentin des Weltkirchenrates, wurde beispielsweise besonders massiv attackiert, weil sie sich – als ehemalige FHD-Angehörige im Zweiten Weltkrieg – heute wagt, den Zivilschutz zu hinterfragen, ja anzuzweifeln. Das ist offenbar völlig verwerflich. Emotionsgeladen schmiss kein geringerer als SVP-Nationalrat Dr. Hanspeter Fischer, seines Zeichens Regierungsrat des Kantons Thurgau, den Contra-Referenten folgenden Spruch ins Gesicht: «Die Frage Pro oder Contra Zivilschutz kann es meines Erachtens für einen Schweizer, der diesen

Namen wirklich verdient, gar nicht geben!» Schluss. Punkt.

Ich meine, so sollte man es just nicht machen. Unser Staatswesen hat sich – so meine ich wenigstens – zu recht der Demokratie verschrieben. Und in einer Demokratie darf man, ja soll man hinterfragen, diskutieren, kritisieren. Die Geschichte hat schon mehrfach gezeigt, dass wir nur so echt weiterkommen. Nur wenn wir Kritiker – so unbequem sie auch sind – ernst nehmen, auf sie eingehen, gehen wir in die richtige Richtung. Ich finde, unser Zivilschutz hält solchen Auseinandersetzungen stand. Wenn wir aber so argumentieren und diffamieren, wie dies anlässlich des Seminars in Zürich teilweise getan wurde, dann ist das ungefähr das Verkehrteste, was man tun kann. Ich lasse auch die Begründung nicht gelten, wonach man «halt mit den Gegnern eines Zivilschutzes mit denselben Methoden begegne, wie diese sie anwendeten». Das macht uns erst recht unglaubwürdig.

Gegner und Kritiker seien eine Herausforderung für die Zivilschützer, meinte der stadtzürcherische Zivilschutzchef Willy Heeb am Schluss des Seminars. Herausforderung kann für Zivilschutz-Engagierte aber nur heissen, dass sie sich, unter Wahrung der demokratischen Prinzipien, mit den Gegnern und Kritikern anlegen. Eine Diskussion brauchen sie nämlich nicht zu scheuen.

Heinz W. Müller

Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Telefon 071/5415 44
Niederlassungen: Oberhasli ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne

KRÜGER